

Für uns steht der Mensch an erster Stelle, nicht die Herkunft.

Platz 1: Veronica Oommen



63, Dipl. Sozialarbeiterin, Indien
„Ich werde mich besonders für die Minderheiten unter den Migranten einsetzen und die Antidiskriminierungsarbeit stärken. Auch das Engagement für Frauen und Senioren liegt mir am Herzen.“

Platz 2: Barbara Brunelli



30, IT Managerin, Italien
„Doppelte Staatsangehörigkeit auch für Nicht-EU-BürgerInnen. Es darf keine MigrantInnen erster und zweiter Klasse geben!“

Platz 3: Viktor Ostrowski



39, Geschäftsführer PHOENIX-Köln e.V., Russland
„Förderung der Eigeninitiative der Migranten mithilfe des Integrationsrates ist mein wichtigstes Ziel.“

Platz 4: Manolya Mäjgan Günhan



50, Diplom-Kauffrau, Türkei
„Es ist höchste Zeit für eine Bildungs- und Arbeitsmarktpolitik, von der auch Jugendliche mit Migrationshintergrund profitieren!“

Platz 5: Inan Metinoglu



36, Dipl. Wirtschaftsinformatiker, Türkei
„Wer hier lebt, soll auch hier wählen dürfen. Deshalb: Kommunales Wahlrecht für alle!“

Platz 6: Ciler Firtina



44, Journalistin, kurdischer Herkunft
„Für eine humane Flüchtlingspolitik in Köln: Das Recht auf Wohnung, Bildung und Arbeit sowie das Bleiberecht für Flüchtlinge sind unverzichtbar!“

Platz 7: Wladimir Weinberg



40, Leiter Eltern- und Jugendarbeit bei PHOENIX-Köln e.V., Lettland
„Die erfolgreiche Zukunft der Migrantenkinder hängt hauptsächlich von den Eltern ab. Im Integrationsrat möchte ich mich der Förderung der Erziehungskompetenz der Eltern widmen.“

Platz 8: Hasret Karacuban



29, Dipl. Soziologin, kurdischer Herkunft
„Die kulturelle und religiös-weltanschauliche Vielfalt ist eine der Stärken unserer Stadt. Ich setze mich dafür ein, diese zu erhalten und zu fördern.“

Platz 9: Dr. Massoud Vahedi



47, Dr. phil., Pädagoge und Sozialwissenschaftler, Iran
„Gesellschaftliche Anerkennung basiert auf Gegenseitigkeit und Respekt der Unantastbarkeit menschlicher Würde!“

Platz 10: Maria Bogdanou



48, Redakteurin, Griechenland
„Unsere Verwaltung, kulturellen Einrichtungen, Wirtschaft und unser Bildungssystem müssen sich interkulturell weiter öffnen.“

Platz 11: Engin Esen



38, Dipl.-Ing. Architekt, Türkei
„In keiner kulturellen Gemeinschaft in Deutschland dürfen Menschen wegen ihrer sexuellen Orientierung ausgegrenzt werden.“

**Integrationsratwahl
Liste 4 wählen**



Viktor Ostrowski, Manolya Mäjgan Günhan, Barbara Brunelli, Inan Metinoglu (v.l.n.r.)

Für eine demokratische Gesellschaft, in der gegenseitiger Respekt und Toleranz selbstverständlich ist!

Viel Köln!
www.gruen-offene-liste.de

In Köln leben insgesamt 1 019 328 Menschen. Davon kommen 322 119 Menschen aus rund 180 Nationen. Somit haben fast 32 % einen Migrationshintergrund.

Wir setzen uns ein für:

- Chancengleichheit für alle Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in Bildung, Ausbildung und beim Einstieg ins Berufsleben.
- Ausbau der interkulturellen Elternbildung.
- Zielgruppenorientierte Angebote zum Erwerb der deutschen Sprache von Anfang an.
- Ausbau von Mehrsprachigkeit in Kindergärten und Schulen.
- Mehr Anerkennung von im Ausland erworbenen Qualifikationen.
- Mehr Förderung von Frauen mit Migrationshintergrund, insbesondere auf dem Bildungs- und Arbeitsmarkt.
- Mehr Rechte für den Integrationsrat.
- Kommunales Wahlrecht für alle, die in Köln leben.
- Recht auf doppelte Staatsbürgerschaft.
- Interkulturelle Öffnung der Verwaltung und der sozialen Dienste.

- Mehr finanzielle Unterstützung und Stärkung der interkulturellen Zentren.
- Umfassende Förderung der Selbstorganisationen, der Eigeninitiative und des bürgerschaftlichen Engagements von MigrantInnen.
- Mehr Angebote und Unterstützung für Seniorinnen und Senioren mit Migrationshintergrund.
- Wir setzen uns weiterhin für eine humane Flüchtlingspolitik, das Recht auf Wohnung, Bildung und Arbeit und das Bleiberecht für Flüchtlinge ein.
- Köln ist eine Stadt für alle, die hier leben – Gläubige und Nichtgläubige.
- Alle Angehörigen der christlichen, jüdischen, muslimischen, alevitischen, hinduistischen, buddhistischen Glaubensrichtungen, der Sikhs, der Bahai und der anderen, müssen ihre Religion in Köln gleichberechtigt ausüben können.
- Wir fordern für lesbische und schwule MigrantInnen eine Ausweitung der vorhandenen Angebote.
- Wir setzen uns weiterhin entschieden gegen Rassismus, Antisemitismus und Diskriminierung in Köln und anderswo zur Wehr.

Mit Ihrer Stimme können Sie die Kölner Integrationspolitik mitgestalten. Der Integrationsrat wird für fünf Jahre gewählt. Anfang Januar erhalten die Wählerinnen und Wähler die Wahlbenachrichtigung.

Wer darf wählen?

- Alle Kölnerinnen und Kölner über 16 mit einem ausländischen Pass sowie
- Alle eingebürgerten MigrantInnen und SpätaussiedlerInnen, die die deutsche Staatsbürgerschaft nach dem 6. Februar 2005 erworben haben.

Sie können täglich mit Ihrem Ausweis und der Wahlbenachrichtigung während der Öffnungszeiten in der Meldehalle des zuständigen Bezirksamtes wählen.

Sie können auch per Briefwahl wählen. Dafür füllen Sie den Wahlscheinantrag (Briefwahl) bei der Wahlbenachrichtigung aus und schicken ihn ab. Dann bekommen Sie die Briefwahlunterlagen zugeschickt.

Eingebürgerte Wahlberechtigte müssen beim Wahlamt einen Antrag auf Eintragung ins Wählerverzeichnis stellen. (Wahlamt: 0221-221 21950 oder wahlamt@stadt-koeln.de). Danach erhalten sie die Wahlunterlagen.

Für weitere Informationen:

Grün-Offene Liste Migration (GOL)
Ebertplatz 23
50668 Köln

Tel.: 0221 / 732 98 54

Fax: 0221 / 972 78 89

info@gruen-offene-liste.de

www.gruen-offene-liste.de